

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für

Papier- und Schreibwaren-Handel und -Fabrikation
Buchbinderei, Druck-Industrie, Buchhandel

sowie für alle verwandten und Hilfsgeschäfte:

Pappwaren-, Spielkarten-, Tapeten-, Maschinen-, chemische Fabriken usw.

Herausgegeben von

Dr.-Ing. CARL HOFMANN

Kaiserlicher Geheimer Regierungsrat

Berlin SW 11, Papierhaus, Dessauer Str. 2

Telegramm-Adresse: Papierzeitung Berlin. Fernsprecher: Berlin Amt VI, Nr. 787

Postscheck-Konto Berlin Nr. 2428

Erscheint
Jeden Sonntag u. Donnerstag
 Schluß Donnerstag und Montag
 abends
 Bei der Post bestellt und ab-
 genommen oder durch Buch-
 handel bezogen:
vierteljährlich 1 M.
 (im Ausland mit Post-Zuschlag)
 Von d. Geschäftsstelle d. Bl. unter
 Streifenband — In- und Ausland —:
vierteljährlich 5 M.
 Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

Preise der Anzeigen
 Die Petitzeile von 3 mm Höhe,
 50 mm (1/4-Seite) Breite 50 Pf.
 Umschlag bis 80 Pf.
 6mal in 1 Jahr 10 v. H. weniger
 13 " " " 20 " " "
 26 " " " 30 " " "
 52 " " " 40 " " "
 104 " " " 50 " " "
 Für Annahme und freie Zu-
 sendung der frei eingehenden
 Zeichen-Briefe hat Besteller
 der Anzeige 1 M. zu zahlen
Stellengesuche zu halbem Preis
 Vorauszahlung an den Verleger
 Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins und des Mitteldeutschen Papier-Industrie-Vereins
 Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten und des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten
 Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer 8 Sektionen
 Organ von 10 Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft
 Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten
 Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft. Alleiniges Organ des Vereins Berliner Papiergroßhändler
 Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten. Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten
 Alleiniges Organ des Deutschen Papier-Vereins und seiner Zweigvereine. Organ des Schutzverbands für die Postkarten-Industrie, Sitz Berlin
 Alleiniges Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker. Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler

Nr. 27

Berlin, Sonntag, 3. April 1910

XXXV. Jahrg.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Be-
 stellungen zum Preise von **1 M.** für das Vierteljahr (im
 Ausland mit Postzuschlag) an. Bezug unter Streifenband
 kostet für In- und Ausland **5 M.** das Vierteljahr.

Der vierteljährliche Postbezug kostet in:

Belgien 1 Frank 87 Cts.	Norwegen 1 Krone 53 Oere
Bulgarien 2 Frank 85 Cts.	Oesterr.-Ungarn 1 Krone 80 Heller
Dänemark 1 Krone 25 Oere	Rumänien 3 Frank
Aegypten 156 Milliems	Rußland 1 Rubel
Italien 2 Lire 90 Cts.	Schweden 1 Kr. 55 Oere
Luxemburg 1 Mark 90 Pf.	Schweiz 1 Frank 90 Cts.
den Niederlanden 95 Cents	Serbien 2 Frank 11 Cts.
und beim Deutschen Postamt in Konstantinopel 15 1/2 Piaster in Silber	

Deutsche Postämter nehmen auch Bestellungen auf einen
 Monat (für 34 Pf.) oder auf zwei Monate (für 67 Pf.) entgegen.

INHALT

Papierfabrikation und Großhandel:	Schreibwaren-Handel:
„Papier ist geduldig“ 993	Die Schreibmaschinen 1007
Fettdichte Papiere 9 4	Preiserhöhung für Briefumschläge 1007
Zellstoffkontrolle im Fabrikbetrieb 994	Bevorzugung bestimmter Zeichenwaren durch Lehrer 1008
Papier-Normalien in Italien 994	Nachbild. einer Photographie auf Ansichts- karten 1008
Papierfabrik Grand Falls auf Neufundland 995	Haftplicht des Ladeninhabers 1008
Finlands Papier-Industrie 1909 995	Amerikanische Schreibwaren 1008
Zoll auf Jutesäcke in den V. St. v. Amerika 996	
Märkte 998	Geschäfts-Nachrichten 1019
Kaffeebeutel (Schiedspruch) 998	In Deutschland patentierte Erfindungen 1012
Papier-Verarbeitung, Buchgewerbe:	Deutsche Reichs-Patente 1024
Berliner Typographische Gesellschaft 1003	Drucksachenmuster sind Warenproben 1026
Kleinkunst von Rudolf Schiestl 1004	Arbeitsmarkt im Februar 1910 1028
Kleine Mitteilungen 1006	Briefkasten 1032
Illustrationsdruck in Zeitungen 1006	

Eine Beilage von Hermann's Fahrplänen, Verlag von A. Mahlstedt, Leipzig

„Papier ist geduldig“

Von Professor W. Herzberg

Kleine Mitteilung aus Abteilung 3 des Kgl. Materialprüfungs-
 amtes in Gr.-Lichterfelde-W.

In den »Mitteilungen« 1905 S. 95 (und in Nr. 101 der Papier-
 Zeitung von 1905) wurde unter gleicher Ueberschrift darauf
 hingewiesen, daß dem Papier oft zu Unrecht Schuld an dem
 Auftreten von Uebelständen zugeschrieben wird.

Wenn z. B. beim Beschreiben von Papier die Tinte ausläuft
 oder durchschlägt, so wird in den allermeisten Fällen ohne
 weiteres das Papier als schlecht gelehnt angesehen; der Ge-
 danke, daß auch die Tinte schuld sein kann, taucht kaum auf,
 obwohl er doch ebenso nahe liegt.

Die gleiche Beobachtung kann man machen, wenn beim Be-
 drucken von Papier Störungen eintreten; wenn das Papier reißt,
 wenn es rupft, wenn die Farben nicht decken usw., das Papier
 ist an allem schuld; die anderen Materialien, wie Farbe und
 Firnis, oder die Maschinen, oder die Arbeiter selbst, werden in
 erster Linie selten in Betracht gezogen.

Wenn ein Löschpapier schon nach kurzem Gebrauch ver-
 sagt, die Tinte nicht mehr genügend aufnimmt und die Schrift
 verschmiert, so werden ihm alle möglichen schlechten Eigen-
 schaften nachgesagt. Daß die Tinte aber vielleicht große Mengen
 fester Stoffe enthält, die auch die Poren des besten Lösch-
 papiers nach kurzer Zeit verstopfen, bedenkt der Verbraucher
 in den seltensten Fällen.

Weitere Fälle ähnlicher Art sind an der eingangs erwähnten
 Stelle aufgeführt.

Unter Hinweis darauf sei nachstehend ein neuer Fall mit-
 geteilt, der eines gewissen komischen Beigeschmacks nicht ent-
 behrt.

Ein Bekleidungsamt hatte Unterhemden aus Baumwolle be-
 schafft und sie zu je 10 in Packpapier verpackt auf Lager ge-
 legt. Bei der Durchsicht der Bestände nach etwa Jahresfrist
 zeigte sich das Packpapier stellenweise stark durchfettet; die
 Fettflecke waren teils klein, teils nahmen sie einen großen Teil
 der Bogen ein.

Das Bekleidungsamt nahm an, daß das Fett aus den Hemden
 herrühre, nachdem festgestellt war, daß die Pakete von außen
 her nicht mit Fett oder Oel in Berührung gekommen sein
 konnten.

Der Lieferant der Hemden aber behauptete, daß das Fett
 »aus dem Papier selbst ausgeschlagen« sei. Wegen der sich
 gegenüberstehenden Ansichten wurde die Sache dem Amt zur
 Begutachtung unterbreitet. Selbstverständlich war von vorn-
 herein klar, daß der Hemdenlieferant im Unrecht war, denn ein
 Packpapier, das im Laufe der Zeit »aus sich selbst heraus«,
 also ohne äußere Ursachen, fettfleckig wird, gibt es nicht.

Die Prüfung des eingeschickten Probehemdes zeigte, daß
 dessen Nähte stark öl- oder fetthaltig waren. Vermutlich handelt
 es sich um Nähmaschinenöl oder um Fett aus dem Nähgarn.
 Beim Lagern der in das Packpapier gewickelten Hemden ist
 das Papier dann dort, wo es mit den öligen oder fettigen Stellen
 in Berührung kam, durchfettet worden. Beim Pressen des
 Hemdes zwischen Seidenpapier fetteten die Stellen, die mit
 den Nähten in Berührung kamen, schon nach kurzer Zeit deutlich
 durch.

Die Brauchbarkeit der Hemden wird durch diese geringe
 Mengen Oel nicht ungünstig beeinflusst, da letzteres schon durch
 die erste Wäsche beseitigt wird. Da man mit dem Vorhanden-
 sein von Oel bei genähten Waren immer mehr oder weniger
 zu rechnen hat, so wird man zweckmäßig, um das Durchfetten
 des Umhüllungspapiers zu verhindern, fettgedichtetes Pergamin-
 oder Pergamentersatzpapier zum Einpacken verwenden. Das
 Bekleidungsamt wurde hierauf besonders hingewiesen. (Aus dem
 2. u. 3. Heft der »Mitteilungen 1910« a. d. Kgl. Materialprüfungsamt)